



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

19 Wie man sich der unermässene grösse und weite Gottes theilhaftig  
machen könne

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

sen gedempfft / daß die Seel in Eroberung der Tugenden und geistlichen Gewinns nicht verhindert werde. Zum 9. wan man die Sachen dieser Welt verachtet / und gegen den Göttlichen zu rechnen / für nichts haltet. Zum 10. wan man sich nicht für dem Todt fürchtet / noch schewet vor dem himlischen Richter zu erscheinen / sondern sich darin erfewet. Die weil man hiedurch der ewigen Seeligkeit zunahet. Zum 11. wan einen sein Gewissen nicht strasset / oder eines groben Verbrechens anklagt. Zum 12. wan einer von dem H. Geist / welcher uns in unser Gewissen redt / ein gut Zeugnis hat. Findestu diese Zeichen in dir / so sag Gott Lob und Danck / wo nicht / so befehle dich dieselbe zu wegen zu bringen.

### Die 19. Betrachtung.

**Wie man sich der unermessenen Grösse und Weite Gottes theilhaftig machen könne.**

**A**chterley Weis hastu in folgender Betrachtung dich der unermessenen Grösse oder weite Gottes theilhaftig zu machen. Erforsche dich / und besehe / wie du derselben theilhaftig sehest. Schäm dich / wan du derselben nicht theilhaftig / und begehre von Gott mit einem besonderen Ehyffer / daß du darzu kommen mögest. Erfreue dich mit denen / welche derselben schon theilhaftig seynd.

#### Der 7. Punct.

Erwege / wie das du der unermessene Grösse Gottes eben so wohl theilhaftig seyn könnest / als seiner anderen Vollkommenheiten durch die weite und Breite deiner Seel / in welcher Gott / als in seinem Pallast woh-

net / und in welcher er / als in einem Garten seinen Lust hat. Die weil nun Gott so groß / muß seyn Pallast / das ist deine Seel / weit und breit seyn. Diese Weite und Breite ist nicht nach dem Wesen oder Substanz der Seelen zu verstehen; dan sie ist ein Geiße / sondern nach einer Weite und Breite / welche in den Tugenden besteht; wie der H. Paulus sagt 2. Corinth. 6. **Erstrecket und erwecket euch in der Liebe.**

Für das erste / so wird man der unermessenen Grösse und Weite Gottes theilhaftig / wan man sich durch die Liebe auff alle Weisen erstreckt; die weil sie Ebenbilder Gottes seynd / ja so gar auff die Seel selbst / darumb daß sie Gott zu lieben beschien. Für das 2. wan eine fromme Seel ein sätziges und sehr groß Verlangen hat in den Tugenden / zu der Heiligkeit / und wie sie gefallen möge. Für das 3. wan sie eine hohe und gleichsam ungläubliche Begierde um Gottes willen zu leyden; wan sie von der Lieb Gottes dergestalt angetrieben wird / daß sie je länger je mehr zu leyden begehret / so nimmer sage / es ist genug / wie vorzeiten die heilige Person in großer innerlicher Tröstung zu sagen pflegten / als der H. Hieronymus und Franciscus Xavierius / wan sie wider die Widerwertigkeit / welche ihnen Gott zuschicket / weder das Widersprechen und Verfolgen der Menschen ihre Lieb erschrecken mögen / wie vorzeiten in den H. Martyrer geschah / so sich gleichsam beklagten / daß sie so wenig umb Christi willen zu leyden hätten. Wan sie nicht einen Tag / sondern Jahr und Tag / mit allein eine oder die andre Pein / sondern allerley nicht auff einen Tag / sondern ohne einigen Underlaß / nicht als an einem Glied des Leibs / oder an einer Hand der Seelen / sondern am ganzen Leib / an allen Sinnen / und an allen Kräften des Leibs

leben zu haben begehret. Wie an dem H. Martyrer Ignatio zu sehen/und in dem H. Francisco Xaviero. Für das 4. wan eine fromme Seel verlangt und trachtet / wie sie die Ehr und Glory Gottes je länger je weiter ausbreiten / und die Verleumdung Gottes verhindern möge / sprechend mit dem König David: Meine Seel/lobe und preyseden Herren an allen Orten seiner Herrschafft/ das ist in der ganzen Welt. Item: Ich will den Herren zu aller zeit loben und preysen. Item: Vom morgen an hab ich angefangen zu würgen und zu vertilgen die Sünder / welche wider deine Ertliche Ehr seyn. Über das/wan sie darneben alle Creaturen annahmet und anrühret Gott zu loben / und sich zu seinem Ruhm lassen zu gebrauchen / wie David an unterschiedlichen Verthern seiner Psalmen thut. Endlich wan sie auß überlauffender großer Lieb sich solcher Sachen Gott zu Ehren underfängt / welche über ihre Kräfte seyn / also das ihr nichts unmöglich seyn / wosern sie Gott darzu gebrauchen wölle. Ja wan sie endlich so weit kommet/ das sie mit der H. Catharina von Bolognen / von Gott begehre alle Quaal und Pein der Verdampfen in der Höllen aufzustehen/ (doch ohne ihre Schuld) damit alle Verdampfen Gott loben und ehren möchten. Für das 5. wan sie mit höchstem fleiß trachtet / wie sie sich unauflöflicher weiß mit Gott vereinigen könne / und sich deswegen von der Gemeinschaft der Menschen entgehe / in der Stille und Einsame mit Gott handel; ihr selbst / so viel möglich / von ihrem Schlaf/ Essen/ Trinken / und dergleichen mehr abbreche; ja allerley Gelegenheiten suche mit Gott umzugehen / ihr Herz/ Willen / und alle ihre Kräfte mit ihm zu

vereinigen / und der ganzen Welt gleichsam absterbe. Für das 6. wan sie auff das genaueste alle Gebotten Gottes haltet/und alle Gelegenheit zu sundigen vermeidet / ja mit dem David sagt Psal. 118. Ad omnia mandata tua &c. Ich befeisse mich als len deinen Gebotten nachzukommen / ich hassere alle Gottlosigkeit / und thät vor derselben fliehen. Für das 7. wan sie nicht allein den Gebotten Gottes gehorsamet / sondern auch seinen Göttlichen Rächten / Gott zu Ehren und ihrem nutz annimbt. Für das 8. wan sie willig und bereit ist an allen Verthern und Ländern zu wohnen / in welche sie etwan durch Gottes Schickung oder auß dem Gehorsamb möchte verschickt werden : dan Gott an allen Orthen und Enden der Welt gegen ist.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle endlich nach deiner Andacht an/und befeiß dich den Tag durch auff eine oder die andere weiß der unermessenen Größe Gottes theilhaftig zu werden.

## Die 20. Betrachtung.

Wie das Göttliche Wesen seines gleichen niche habe / oder mit keinem einigen Ding könne verglichen werden.

## Erster Punct.

Erwege / wie das keine einige Creatur mit Gott möge verglichen werden / solches wirstu klärlich sehen wan du vier besondere Sachen / welche Gott an ihm hat / und mit nichts mögen verglichen werden / erwegen wilt.

P.  
Aufftren

II.

rs II